

Informationsabend der Kolpingsfamilie zur Organspende

Dörenthe. Die Kolpingsfamilie veranstaltete einen Informationsabend zum Thema Organspende. Eingeladen waren Waltraud und Christin Dahms aus Freren und Dr. Fritz Klein aus Brochterbeck, um über dieses Thema zu informieren. Zunächst begrüßte die Vorsitzende der Kolpingsfamilie St. Modestus Dörenthe eine große Zahl interessierter Gäste.

Danach schilderte Waltraud Dahms mit sehr persönlichen Worten und Eindrücken, wie sie mit dem Thema Organspende konfrontiert worden ist. Der Unfalltod ihres Sohnes war der Anlass, der sie und die ganze Familie forderte, sich mit einer Organspende auseinanderzusetzen. Die Frage der Ärzte, ob ihr Sohn Organspender ist und ob mit seinen Organen das Leben anderer Menschen gerettet werden könne war im Krankenhaus plötzlich sehr präsent. Zusammen mit ihrem Mann und ihrer Tochter wurde beraten und entschieden, die Organe zu spenden. Über das Thema war in der Familie vor dem Unfalltag schon einmal kurz gesprochen worden, aber eine konkrete Entscheidung gab es nicht. Die Schlussfolgerung aus ihrem persönlichen Schicksal erläuterte Frau Dahms sehr eindringlich. Es ist wichtig, dass sich jeder mit der Frage: Will ich Organspenderin oder Organspender sein? auseinandersetzt und sich dafür oder auch dagegen entscheidet. Christin Dahms, die nach dem Unfall ihres Bruders ebenfalls gefragt wurde, bestätigt die Empfehlung ihrer Mutter uneingeschränkt.

Den Aspekt der persönlichen Entscheidung nahm Dr. Fritz Klein, der viele Jahre als Transplantationschirurg gearbeitet hat, auf. Er bedauerte, dass in Deutschland die Entscheidungslösung gilt und jeder aktiv einer Organspende zustimmen muss. Er wünscht sich die Widerspruchslösung, die in anderen europäischen Ländern gilt. Dr. Klein berichtete über die Organisation rund um Organspenden in Deutschland und erläuterte die Veränderungen, die nach dem Skandal im 2012 zu deutlichen Verbesserungen und mehr Sicherheit beigetragen haben. Er berichtete auch darüber, dass die Zahl der Organspender in Deutschland immer noch sehr niedrig ist und sehr viele Patienten lange auf ein Spenderorgan warten müssen. Auf eine Frage aus dem Kreis der Anwesenden antwortete er, dass es grundsätzlich keine Altersbegrenzung für eine Organspende gibt. Entscheidend für eine Spende ist in erster Linie der Gesundheitszustand der Person. Ebenso wie Frau Dahms empfahl Dr. Klein die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Organspende. Er machte noch einmal deutlich, dass mit einer Entscheidung für die Spende gegebenenfalls einem kranken Menschen ein Weiterleben mit weniger oder ohne Beschwerden ermöglicht wird.

Am Ende des Gesprächs bedankte Silvia Schulte sich bei Waltraud und Christin Dahms und bei Dr. Fritz Klein für die interessanten Informationen und fasste noch einmal zusammen, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Organspende wichtig und das Alter eines möglichen Spenders eher zweitrangig ist.



Waltraud Dahms

Christin Dahms

Dr. Fritz Klein